



Abb. 26. Friedberg 1821

**FRIEDBERG** (Abb. 26 und 27) ist die nördlichste unter den Städten an der östlichen Landesgrenze. Es liegt auf einem vom Hoch-Kogl auslaufenden Geländerücken, der sich unter einer steil absetzenden Stufe, auf welcher ehemals die Burg Oberfriedberg stand<sup>1</sup>, leicht geneigt verbreitert und dann gegen den Pinkabach abfällt. Der Abfall ist besonders im Westen sehr steil.

Über diese kleine oststeirische Stadt sind nur spärliche Daten überliefert. Nach des Anonymus Leobensis Chronicon<sup>2</sup> entstand die Burg im Jahre 1194. Für 1250 ist die Pfarre bezeugt<sup>3</sup> und im Jahre 1252 wurde erstmals ein Stadtrichter erwähnt<sup>4</sup>. Die Grundrißbildung weist darauf hin, daß die Zeit der Gründung nicht viel vor diesem Jahre zurückliegen dürfte.

Die allseits beschränkte Siedlungsstelle führte zu einem bescheidenen, mit den Schichtenlinien des Geländes gleichlaufenden, ostwestgerichteten Parallelsystem mit einem westlichen Verteiler und durchwegs einzeiliger Reihung der Baustellen. Der Marktplatz nimmt die wenigsteigene Stelle des Stadtbodens ein. Im östlichen Randstreifen liegt etwas überhöht die zweischiffige Pfarrkirche.

Die Anlage, welche der annähernd quadratische Marktplatz beherrscht, mutet beinahe ebenso zentral an, wie die im folgenden noch zu behandelnden Anlagen im Quadratblocksystem. Tatsächlich aber kennzeichnet die Betonung der westöstlich durchlaufenden Hofstättenzeilen und der zugehörigen, mit ihnen gleichlaufenden Straßen doch mit einiger Deutlichkeit ein Parallelsystem, welches allerdings durch die Eigenarten der Siedlungsstelle in der Längserstreckung beträchtlich eingeschränkt werden mußte.

**RADKERSBURG** (Abb. 28 und 29) beherrscht den Austritt des Murlaufes, also eine der wichtigsten östlichen Eingangspforten Steiermarks, die unvermittelt in das Herz des Landes führte. Die oststeirische Randstraße übersetzt hier die Mur.

Die ersten Erwähnungen der Örtlichkeit reichen viel weiter zurück als die Beurkundungen der nachmaligen Stadt. Südlich der Mur, am Oberradkersburger Schloßberg, entstanden zunächst die ehemalige Rupertikirche, eine der ältesten Pfarrkirchen des Landes, und die Feste Oberradkersburg, die vermutlich im Zusammenhang mit einer suburbanen Siedlung stand. Die Pfarre und ein herzogliches Amt sind für das ausgehende XII. Jahrhundert bezeugt<sup>5</sup>. Das Jahr 1299 nennt Radkersburg erstmalig als Stadt.

<sup>1</sup> Nach Putz (Die Stadt Friedberg, S. 124) nach dem Jahre 1708 abgetragen.

<sup>2</sup> Herausgegeben von J. v. Zahn.

<sup>3</sup> Janisch, Lexikon, I. Band.

<sup>4</sup> Pirchegger, Geschichte der Steiermark, I., S. 390.

<sup>5</sup> Die geschichtlichen Daten, wenn nicht anders bezeichnet, nach Pirchegger, Radkersburg, Deutsche Grenzwaht 1921/1922.